

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 27. Juni 2007 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Juni 2007) und **Antwort**

Straßenbahnplanung mit Hindernissen auf der neuen Strecke

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Warum hat der Senat bei der Verlängerung der Linie M 10 zum Nordbahnhof auf dem in diesem Zusammenhang erneuerten Abschnitt in der Eberswalder Straße den abmarkierten Gleiskörper für die Linie M 10 abgeschafft, sodass die Straßenbahn an diesem Knoten teilweise länger als 10 Minuten im Stau stehen muss, während sie früher weitgehend am Autostau vorbeifahren konnte?

Frage 2: Welchen Sinn hatte es, die Straßenbahn in der Eberswalder Straße in die Autofahrspur zu schicken, obwohl daneben eine komplett freie Spur zur Verfügung steht, die heute nutzlos als schraffiert abmarkierter Bereich inmitten der Eberswalder Straße zu finden ist?

Frage 3: Was will der Senat unternehmen, um die Situation für die M 10 zu verbessern?

Antwort zu 1., 2. und 3.: Der Senat wird alle Maßnahmen ergreifen, um den Besonderheiten des sechsarmigen Knotenpunktes Schönhauser Allee / Danziger Straße / Eberswalder Straße / Pappelallee / Kastanienallee Rechnung zu tragen; demzufolge sind bei der Aufteilung des begrenzten Straßenraums neben den Belangen des Kfz-Verkehrs auch die des ÖPNV, des Rad- und Fußgängerverkehrs sowie der privaten und gewerblichen Anlieger zu beachten. Die hierzu aufgestellte integrierte Verkehrsplanung sieht bauliche und signaltechnische Verbesserungsmaßnahmen vor. Dennoch wird dieser Knotenpunkt auf Grund seiner Verkehrsbelastung und seiner Geometrie ein Engpass mit „Pfortnerfunktion“ im Verkehrsnetz bleiben. Schon die isolierte Betrachtung der ÖPNV-Belange zeigt, dass die in fünf von sechs einmündenden Straßen verkehrenden Straßenbahnen sich untereinander behindern; von daher sind der ÖPNV-Bevorrechtigung an dieser Stelle relativ enge Grenzen gesetzt.

Als ersten Schritt zur Umsetzung des Senatskonzepts hat die BVG im Abschnitt Eberswalder Straße / Knotenpunkt Schönhauser Allee / Danziger Straße eine Grunderneuerung ihrer Anlagen durchgeführt und die Gleislage dem Verkehrskonzept für diesen Bereich angepasst. Die ursprünglich vorgesehene zeitgleiche Umsetzung der korrespondierenden Straßenbaumaßnahme (Fahrbahn und Gehwege) wurde aus haushaltstechnischen Gründen verschoben und wird nun ab September 2007 umgesetzt. Insofern ist der derzeitige Zustand ein Zwischenbauzustand und die schraffierte Fläche inmitten der Eberswalder Straße nur provisorisch abmarkiert. Nach Realisierung des Straßenbaus soll der Streifen zwischen den Gleisen – analog der Verkehrsführung in der Danziger Straße - dem linksabbiegenden Kfz-Verkehr zur Verfügung stehen. Dadurch wird der Stauraum der Eberswalder Straße von heute zwei auf künftig drei Spuren aufgeweitet. Ein vermehrter Kfz-Abfluss im Knotenbereich kann den Rückstau in der Eberswalder Straße vermindern. In Verbindung mit dem ebenfalls vorgesehenen Um- und Neubau der Lichtsignalanlagen kann dann ein anpassungsfähigeres Signalprogramm geschaltet werden, so dass die heute zu verzeichnenden Verspätungen der Straßenbahn künftig verringert werden.

Frage 4: Hat der Senat die Absicht künftig die Straßenbahn auf der Neubaustrecke Invalidenstraße / Hauptbahnhof auch in den Stau (zu) schicken, da hier eine ähnliche Situation geschaffen werden soll wie in der Eberswalder Straße?

Antwort zu 4.: Nein. Wo immer umsetzbar, wird die Straßenbahn einen eigenen Fahrweg in Form eines markierten oder besonderen Bahnkörpers erhalten und damit unabhängig vom Kfz-Verkehr fahren können. Wo der Straßenraum aber durch beidseitig vorhandene Bebauung eingeengt ist - in historisch gewachsenen Innenstadtbereichen der Regelfall -, wird es auch Streckenabschnitte geben, in denen die Straßenbahn im Mischver-

kehr gemeinsam mit dem Kfz-Verkehr geführt wird. Hier sollen verkehrsabhängige Ampelschaltungen dafür sorgen, dass die Straßenbahn vor dem Kfz-Pulk anfahren kann.

Berlin, den 20. Juli 2007

In Vertretung

Hella Dunger-Löper

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Juli 2007)